

Leseprobe

D A S (A L P) - T R A U M H O T E L

Eine lustige Angelegenheit

in drei Akten

von

Norbert Größ

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**

**Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/+1/535 52 22
Fax: +43/+1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Kurze Inhaltsangabe

Das ehemalige Grand-Hotel „Bella Vista“ hat schon bessere Zeiten erlebt und steht kurz vor dem Konkurs. Durch die Ankunft neuer Gäste erhofft man sich einen Geschäftsaufschwung. Doch das Gegenteil tritt ein. Es spielen sich unwahrscheinliche Szenerien ab. Ungebetene Neuankömmlinge, Diebstähle, geheime Liebschaften, Lebensmittelvergiftungen, ein „italienischer“ Heiratsschwindler, Morddrohungen, ein Todesfall, desolate Zimmer, überfordertes Personal und ein Muttersöhnchen als gestresster Direktor. Ein Unglück nach dem anderen und der Höhepunkt ist eine Proleten-Familie, die einen Urlaub in dem ehemaligen noblen Hotel gewonnen hat.

Ein Alptraum!!!

Das kann nicht gut gehen oder doch ...?

Bühnenbild

Hotelfoyer, Rezeption Mitte links, allgemeiner Auftritt links, Mitte offen zu den Zimmern und zum Wellness-Bereich, rechts Speisesaal, Bar, Terrasse, etc.

Die Personen

Das Personal:

Ottokar Pschemisl, Hoteldirektor

Muttersöhnchen, gestresst und genervt

Elvira, seine Gattin

hat immer Kopfschmerzen und schaut nach anderen Männern

Elfriede Pschemisl, Ottokars Mutter

Besitzerin des Hotels „Bella Vista“, verhätschelt ihren Sohn

Franziska Haberl, Rezeptionistin

engagiert und gutmütig oder doch nicht?

Wenzel Travnicek, Hoteldiener und Hausarbeiter

stinkfaul und dem Alkohol zugeneigt

Gustl, Hotelpraktikant

eher unbeholfene, freche Hilfskraft

Die Gäste:

Giovanni Cazzo

Heiratsschwindler und Frauenverführer

Amalia von Tripstrill

Stammgast, Vogelliebhaberin und schon etwas verwirrt

Ann-Mary Hoover (Annemarie Huber)

Mittellose Schlagersängerin, wartet auf ihr erstes Engagement

Josef (Pepi) Kroupek

übellauniger primitiver Urlaubsgewinner

Erika Kroupek, seine Gattin

gemein und berechnend

1. Akt

1. Szene

Franziska Haberl steht bei der Rezeption und telefoniert.

Franziska: Guten Morgen! Hotel Bella Vista, was kann ich für Sie tun? Ja, ja, hmhm Ja, wir haben zufällig noch einige Zimmer frei. Wann wollen Sie denn kommen? Ah so heute noch und wie viele Personen? Ach so, nur ein Einzelzimmer. Herr....? Herr Giovanni Cazzo..... Ja, natürlich sind auch Damen hier ... Ja, die Reservierung geht in Ordnung! Danke und auf Wiederhören. *(legt auf)* Merkwürdig, der fragt, ob auch viele Damen hier sind. Naja vielleicht sucht er eine Bekanntschaft, warum nicht! *(macht einige Notizen)*

2. Szene

Franziska; Elvira Pschemisl von Mitte.

Elvira: *(stöhnend)* Ach meine Migräne wieder. Ich bin heute zu keinerlei Arbeit fähig.

Franziska: Mein Gott, Sie Arme. Schon wieder! Guten Morgen erst einmal.

Elvira: Was soll an diesem Morgen gut sein? Wenn mich wer sucht, ich bin auf der Terrasse!

Franziska: Ja, wenn Sie wer sucht!

Elvira: *(wendet sich zurück)* Haben sich vielleicht neue Gäste angemeldet? Ich meine männliche!

Franziska: Ja einer.

Elvira: Was? Einer nur? *(mehr zu sich)* Naja, einer ist besser als keiner.

Franziska: Vermutlich ein Italiener, ein gewisser Herr Cazzo.

Elvira: *(erfreut)* Ein Italiener! Das ist erfreulich.

Franziska: Da wird es Ihnen bald besser gehen.

Elvira: Na hoffentlich! Die Kopfschmerzen lassen jetzt schon etwas nach. Wenn er kommt, der Italiener, dann sagen Sie mir sofort Bescheid.

Franziska: Ja natürlich.

Elvira: Einer muss sich ja um die Gäste kümmern. Also dann bis später. (*rechts ab*)

Franziska: Hauptsächlich um die männlichen muss sie sich kümmern. Der arme Herr Direktor! Diese Frau, immer Kopfschmerzen und auch noch ständig hinter Männern her. Selber schuld, hätte er damals mich geheiratet, dann wäre ihm das nicht passiert.

3. Szene

Franziska; Direktor Ottokar Pschemisl von Mitte.

Ottokar: Guten Morgen, Frl. Haberl. Sind schon einige Reservierungen eingegangen?

Franziska: Leider nur eine! Guten Morgen, Herr Direktor!

Ottokar: Nur eine? Das ist aber nicht viel. Sie wissen ja, unser Hotel steht kurz vor dem Konkurs. Also, lassen Sie sich was einfallen.

Franziska: Ich habe ja eh schon dieses Preisausschreiben organisiert. Die Gewinner sind (*schaut in die Unterlagen*) eine Familie Kroupek. Sie wird heute noch eintreffen.

Ottokar: Na hoffentlich lassen die etwas Geld hier und sind nicht nur Parasiten, die uns alles wegessen.

Franziska: Am Telefon haben sie sehr freundlich geklungen.

Ottokar: Wir werden ja sehen. Und wer ist sonst noch hier?

Franziska: Die Frau von Tripstrill ist gestern Abend angekommen.

Ottokar: Was, die alte Präsidentin vom Vogelverein ist schon wieder da? Von der werden wir auch nicht reich werden. Die trinkt ja nur Wasser!

Franziska: Sie sagt, sie verträgt keinen Alkohol! Ach ja, dann kommt heute auch noch eine Sängerin.

Ottokar: Eine Sängerin? Das ist gut, die hat bestimmt viel Geld.

Franziska: Das glaube ich nicht, denn sie hat mir gesagt, sie sucht ein Engagement.

Ottokar: Was? Das auch noch! Sind wir hier ein Heim für Mittellose? Sind das alle?

Franziska: Ein Herr Giovanni Cazzo hat ein Zimmer bestellt.

Ottokar: Ein Italiener? Der hat bestimmt Geld!

Franziska: Der Stimme nach nicht, er hat gefragt, ob auch genug Damen hier sind.

Ottokar: Mein Gott, das auch noch ... ein Casanova! Um den soll sich gleich meine Gattin kümmern. Ist die überhaupt schon auf?

Franziska: Ja Herr Direktor! Sie hat Kopfweh und sitzt auf der Terrasse.

Ottokar: Kopfweh! Schon wieder?

Franziska: Ja, schon wieder!

Ottokar: Wenn die etwas mehr arbeiten würde, hätte sie kein Kopfweh. Aber mit dem muss man leben. *(Seufzer)*

Franziska: Mit der!

Ottokar: Ja, mit der. Sie sind ja so verständnisvoll, Frl. Haberl! Schade, dass... *(seufzt)* Ach ja.

Franziska: Ja, schade! *(seufzt auch)*.

4. Szene

Franziska, Ottokar; Gustl gähnend und verschlafen von Mitte.

Gustl: Guten Morgen!

Ottokar: *(zynisch)* Ja, guten Morgen! Na, auch schon munter? Hast du gut geschlafen?

Gustl: Danke der Nachfrage, Hr. Direktor! Gut, aber zu kurz.

Ottokar: Zu kurz!!!! Hast du auf die Uhr geschaut. Schon wieder um 20 Minuten zu spät!

Franziska: Hast du keine Uhr, Gustl?

Gustl: Nein, Frl. Haberl!

Franziska: Na dann werden wir dir eine besorgen. Nicht wahr, Hr. Direktor!

Gustl: *(erfreut)* Sie wollen mir eine Armbanduhr schenken, Herr Direktor? Dankeschön.

Ottokar: Was heißt Armbanduhr! Den alten Wecker von meinem Großvater bekommst du!

Gustl: Einen Wecker? Das gibt's auch noch!

Ottokar: Ja das gibt's auch noch und pass bitte heute beim Servieren auf. Wir haben ja bald keine Teller und Gläser mehr, so patschert wie du bist.

Franziska: Ja, aufpassen, Gustl. Heute kommen neue Gäste an!

Gustl: Was? Es kommt doch noch wer in dieses Hotel?

Ottokar: Was soll denn das heißen in dieses Hotel?

Gustl: Na ich mein nur, es ist halt alles so altmodisch und abgewohnt.

Franziska: Also Gustl, na sowas!

Ottokar: *(streng)* Wir sind ein Grand-Hotel!

Gustl: Ja... *(leiser)* gewesen.

Franziska: Das Altmodische wollen unsere Gäste. Das erinnert sie so an die alte glorreiche Zeit.

Ottokar: Die Zimmer wurden erst vor zwanzig Jahren neu renoviert.

Gustl: Ja, so schauen sie aus. Im zweiten Stock funktioniert die Heizung nicht!

Ottokar: Das soll sich gleich der Travnicek anschauen und eventuell Heizstrahler hinstellen.

Gustl: Die funktionieren nicht

Ottokar: Ach so? Na das soll sich dann gleich der Travnicek anschauen.

Gustl: und im Zimmer 13 geht kein Licht!

Ottokar: Das soll sich dann gleich....

Gustl ... der Travnicek anschauen.

Franziska: Kein Licht? Jö, wie romantisch.

Ottokar: Das wird dann eben unser Kuschelzimmer.

Gustl ... und in Zimmer 17 gibt es nur kaltes Wasser im Bad! Soll sich das auch der Travnicek anschauen?

Ottokar: Das ist gesund, besonders für Frauen in den Wechseljahren.

Franziska: Aber Herr Direktor!

Ottokar: Ich meine Wechselbäder sind gesund, das hat schon der Kneipp empfohlen.

Gustl: Aber nicht im Winter bei den Minusgraden.

Ottokar: Du red´ nicht immer zurück und schau lieber, ob alles andere in Ordnung ist.

Gustl: Da brauch ich eh den ganzen Tag. *(Mitte ab)*

Ottokar: Wenn der weiter so frech ist, wird er bald seine Koffer packen.

Franziska: Aber Sie müssen bedenken, dass er praktisch umsonst hier arbeitet.

Ottokar: *(stolz)* Dafür lernt er sehr viel von meiner langen Erfahrung als Hotelmanager.

Franziska: Ja, das auf jeden Fall.

Ottokar: Hat sich meine Mutter schon gemeldet?

Franziska: Nein, noch nicht!

Ottokar: Hoffentlich ist ihr nichts passiert. Normalerweise hätte sie ja schon zwei, dreimal angerufen, die Mami!

Franziska: Ja, mindestens.

Ottokar: Ich werde sie gleich anrufen.

Franziska: Ja, tun Sie das nur.

Ottokar: *(telefoniert)* Ja, hallo. Was heißt wer ist es? Na, ich bin´s dein Ottiliein. Geht es dir nicht gut, Mamilein? Soll ich hinauf kommen, Mamili? Ich bring dir ein Kaffeetscherl mit Ah, du kommst dann runter, du hast nur deine Haare noch eingedreht. Na gut, dann bis später, Mami!

Franziska: Geht´s ihr eh gut, der Frau Mama?

Ottokar: Sie kümmert sich halt viel zu viel um mich, darum muss ich sie auch etwas verwöhnen. Ich werde ihr halt einmal ein Frühstück auf der Terrasse herrichten. Also dann bis später. *(ab rechts)*

Franziska: Ja, bis später, Hr. Direktor Der arme Mann, so viel Pech! Das Hotel, die Gattin und diese Mutter noch dazu.

5. Szene

Franziska; Ann-Mary Hoover mit kleinem Gepäck sowie Beautycase von links.

Ann-Mary: Guten Morgen!

Franziska: Herzlich willkommen! Frl. Huber, nehme ich an!

Ann-Mary: Hoover, bitte!

Franziska: Habe ich ja gesagt!

Ann-Mary: Nein, Huber heiße ich, aber Hoover ... Ann-Mary Hoover ist mein Künstlername.

Franziska: *(ironisch)* Das ist ja sehr originell! Wie lange wollen Sie denn bleiben?

Ann-Mary: Ich weiß noch nicht genau. Ich warte noch auf ein Engagement. Sie haben ja bestimmt schon von mir gehört?

Franziska: Äh, nicht ganz. Was singen Sie denn so?

Ann-Mary: Meistens Schlager, aber mit gehobenen Texten. Meine neueste Nummer heißt: „Sage Ciao und geh!“ Oder etwas Frivoles: „Nimm mich, nimm mich ... jetzt!“

Franziska: Naja, das ist schon etwas gewagt!

Ann-Mary: Genau, deshalb wird es auch ein Hit werden.

Franziska: Das wünsche ich Ihnen. Das Zimmer 16 ist soeben frei geworden, normalerweise sind wir ja ausgebucht.

Ann-Mary: Na da habe ich ja Glück gehabt.

Franziska: *(läutet und schreit)* Travnicek! Travnicek! Unser Hoteldiener. Er hört ein bisschen schlecht müssen Sie wissen Travnicek! *(noch eine Spur lauter)*

6. Szene

Franziska, Ann-Mary; Travnicek von Mitte.

Travnicek: Ja was ist?

Franziska: Was heißt was ist? Ein neuer Gast ist gekommen, das Frl. Huber!

Ann-Mary: Hoover, bitte!

Franziska: Ja natürlich ...Hoover. Sie bekommt Zimmer 16!

Travnicek: Was? Zimmer 16?... Na Servus, die traut sich was!

Ann-Mary: Wieso?

Travnicek: Na das Zimmer ist ziemlich ...

Franziska: *(schnell ins Wort fallend)* Das ist unser vornehmstes Zimmer, ganz antik eingerichtet.

Ann-Mary: Antik, sehr schön. Ich liebe alte Möbel.

Franziska: Na dann passt es ja. Es wäre dann im 1.Stock über die Stiegen hinauf. Der Aufzug ist leider derzeit defekt.

(Ann-Mary Mitte ab.)

Travnicek: Antik? Dass ich nicht lach! Der Kasten fällt bald auseinander, der Tisch wackelt und auf den Sessel traue ich mich nicht draufsetzen. *(Mit Gepäck Mitte ab)*

Franziska: Einige Zeit werden die alten Möbel ja doch noch halten.

7. Szene
Franziska; Amalia von Tripstrill von links.

Amalia: Guten Morgen, Frl. Franziska!

Franziska: Guten Morgen, Frau von Tripstrill, schon so zeitig auf?

Amalia: Ja natürlich, da ist am meisten los in der Vogelwelt.

Franziska: Da ist ja noch gar niemand unterwegs.

Amalia: Menschen wenig und das ist gut, dafür sieht man ja so viele Vögel.

Franziska: Ja, aber welche Vögel haben Sie denn gesehen?

Amalia: Vor allem Rotschwänzchen, einen Wiedehopf und sogar einen Buntspecht.

Franziska: *(ironisch)* Ja ja, hier bei uns gibt es viele Vögel, sowohl als auch!

8. Szene
Franziska, Amalia; Elfriede Pschemisl im Schlafrock und die Haare eingewickelt, von Mitte.

Amalia: *(blickt zu Elfriede)* Ja, da haben Sie recht.

Elfriede: Guten Morgen! *(eher etwas arrogant)* Wo ist denn mein Ottilein?

Franziska: Er ist auf der Terrasse, Frau Pschemisl!

Elfriede: Gut, dann möchte ich einen Kaffee und ein weiches Ei.

Franziska: Ich schicke Ihnen gleich den Gustl, unseren Praktikanten.

Amalia: (*erbst*) Eier essen Sie!!!! Das ist ungeborenes Leben.

Elfriede: Dann nehme ich zwei weiche Eier. Auf Wiederschauen! (*rechts ab*)

Amalia: (*ruft ihr nach*) Mörderin!

Franziska: Aber Frau von Tripstrill! Das sagt man nicht. Was wollen denn Sie zum Frühstück?

Amalia: Ein Müsli und ein Glas Wasser, aber auf mein Zimmer. (*erbst Mitte ab*)

Franziska: Ja ist gut (*ihr nachrufend*)! Das ist wirklich ein verrücktes Vogelhaus. (*ruft lauter*) Gustl! Guuuustl!

9. Szene

Franziska; Gustl nach einiger Zeit von Mitte.

Gustl: Ja ja, ich bin eh schon da!

Franziska: Wo warst denn du jetzt die ganze Zeit?

Gustl: Na die Zimmer für die armen Neuankömmlinge herrichten. Es gibt ja nicht einmal ein Stubenmädchen hier.

Franziska: Dafür bist ja jetzt du da.

Gustl: Was ich da schon alles machen muss, wie ein Sklave. Der Travnicek könnte mir etwas abnehmen.

Franziska: Der kommt ja mit den Reparaturen nicht nach. Also pass auf, die Mutter vom Chef ...

Gustl: Die Mamili!

Franziska: Ja von mir aus, die Mamili! Der bringst du einen Kaffee und zwei weiche Eier auf die Terrasse und der Frau von Tripstrill ein Müsli und ein Glas Wasser auf ihr Zimmer. Hast mich verstanden?

Gustl: Ja, ich bin ja nicht blöd! Die Vogelscheuchen kriegt Körndln und Wasser auf das Zimmer, das Mamilein Kaffee und Eier auf die Terrasse zu ihrem Ottilien.

Franziska: Leise, wenn der dich hört und noch was, ich such jetzt den Travnicek, wenn wer kommt, vertrittst du mich inzwischen hier an der Rezeption.

Gustl: Der Travnicek schnarcht im Zimmer 14.

Franziska: Waaas! Den werde ich gleich aufwecken! Na der kann was erleben.
(Mitte ab)

Gustl: Was hat sie jetzt gesagt? Ach ja zwei harte Eier und kalten Kaffee für die Alte und Wasser und Vogelfutter für die Tripstrill, so und jetzt auf in den Kampf mit den Pschemisls. (rechts ab)

10. Szene

Pepi und Erika Kroupek von links, mit alten Gepäckstücken und Plastiksackerl, etwas vulgär im Gespräch.

Erika: Na waaas is! Kommst endlich?

Pepi: (mit Bierdose in der Hand) Beruhig dich, a alter Mann is ka Schnellzug. Is eh kein Mensch da.

Erika: (umschauend) Na Servus, das soll a Grandhotel sein?

Pepi: Da ist ja das Puff in der Dunklergass'n schöner (nimmt öfter einen Schluck Bier aus der Dose).

Erika: (misstrauisch) Wieso kennst du das Puff in der Dunklergass'n?

Pepi: I hab i hab dort ausgemalt.

Erika: Wann war denn das? Du bist ja schon seit zwei Jahr hocknstad!

Pepi: Das war vor drei Monat; a Pfusch ...mit dem Fredl.

Erika: Merkwürdig! Davon weiß i ja gar nichts.

Pepi: Du weißt viel net.

Erika: Und wo ist die Marie ´blieben?

Pepi: Na beim Wirt'n!

Erika: Das darf nicht wahr sein. I hackl mit krumm und deppert, und du versäufst alles.

Pepi: Was du hackelst, tut mir weh. Du hast schon seit vierzehn Tag kan Besen mehr in der Hand g'habt.

Erika: (aufgebracht) Ich hau dir gleich die Taschen übern Schädel, wenn du so an Blödsinn daherredest.

Pepi: Ja ja beruhig di wieder. Na was ist da in dera Hüttn? Niemand da?

Erika: Hallo! Hallo!

11. Szene
Pepi, Erika; Gustl von rechts.

Gustl: So, den Chef und sein Mamilein hab ich abgefüttert und jetzt noch schnell die Körndl zu dem alten Wellensittich. Ah, da ist ja wer! *(geht schnell zur Rezeption)* Wird ein Zimmer benötigt?

Pepi: Was heißt wird ein Zimmer benötigt? Wir haben für da eine Woche Urlaub gewonnen.

Erika: Ja genau und jetzt husch, husch! Das Gepäck rauf ins Zimmer, aber ka Besenkammerl, sonst kannst gleich was erleben.

Gustl: *(schaut in den Unterlagen nach)* Ah ja, genau die Familie Kroupek! Herzlich willkommen. Ich bin der Gustl praktisch der Stellvertreter vom Hoteldirektor.

Pepi: Was ist denn da alles dabei, bei dem Gewinn?

Erika: All inclusive tät ich sagen.

Gustl: Nein, das Zimmer und sieben Tage Vollpension ohne Getränke.

Pepi: Was? Die Sauferei müssen wir selber brennen?

Erika: Solche Schnorrer!

Gustl: Dafür bekommen Sie unser schönstes Zimmer. Sie können wählen Zimmer 13 unser Kuschelzimmer mit gedämpftem Licht oder Zimmer 17 unser Kneippzimmer. *(zu Erika)* Besonders geeignet für reifere Damen.

Erika: Was heißt für reifere Damen? Hast an Tritschler, ich bin nur um ein paar Jahre älter als du!

Pepi: Der hat dich noch net in der Fruah g'sehn, da schaut aus wie seine Großmutter. Gib uns halt das Kuschelzimmer, ich muss eh noch unsere Hochzeitsnacht nachholen.

Erika: Da bist um zwanzig Jahr zu spät dran!

Gustl: Also dann Zimmer 13 und Gratulation zu dem Gewinn.

Pepi: Ja, ja ist schon guat!

Gustl: Also bitte, das wäre dann die Stiegen rauf im 1.Stock. Der Aufzug ist leider derzeit außer Betrieb. *(nimmt Schlüssel vom Brett)*

Erika: Na und unsere Koffer?

Gustl: Die bringt unser Hoteldiener aufs Zimmer.

Erika: Und wenn s´daweil g´fladert werden?

Gustl: *(mit Blick auf die alten Gepäckstücke)* Die bestimmt nicht, außerdem sind wir ja ein Grandhotel.

Pepi: Na, so schaut´s da auch aus. Gemma.

Erika: Sogar der Aufzug ist hin! Grandhotel, dass ich net lach! *(beide Mitte ab)*

Gustl: Was für fürchterliche Gäste! Na, die zwei vergönn ich dem Pschemisl. Travnicek! *(lauter)* Travnicek!

12. Szene
Gustl; Travnicek verschlafen von Mitte.

Travnicek: Was schreist denn so? I bin ja nicht derrisch.

Gustl: Ich hab glaubt, du schnarchst noch allerweil in irgend an Zimmer.

Travnicek: Die Haberl hat mich eh schon unsanft geweckt. Wieso die gewusst hat, dass ich in Zimmer 14 war?

Gustl: Das ist leicht zu erraten. Das ist das einzige Zimmer wo alles halbwegs in Ordnung ist.

Travnicek: Net ganz, das Bett ist zusammen gebrochen.

Gustl: Das darf nicht wahr sein! Geh, die Koffer da gehören auf Zimmer 13.

Travnicek: Da geht kein Licht!

Gustl: Ja, das ist neuestens unser Kuschelzimmer.

Travnicek: *(mit Blick auf die Koffer)* Na Servus, schau dir einmal die Koffer an. San die vom Flohmarkt? Die kann ich aber nicht alle alleine tragen.

Gustl: Na warte, ich helf dir.

(Travnicek nimmt die größeren Gepäckstücke, Gustl nur ein Plastiksackerl, beide Mitte ab.)

13. Szene

Ottokar und Elfriede von rechts.

- Ottokar: Na wie hat dir denn das Frühstück geschmeckt, Mamilein?
- Elfriede: Die Eier waren hart und liegen mir im Magen.
- Ottokar: Na geh, Mamilein. Willst du vielleicht an Kräuterschnaps?
- Elfriede: Nein danke, Ottili. Du bist ja immer so lieb zu mir.
- Ottokar: Na, du ja auch Mamilein.
- Elfriede: *(streichelt ihm über Wange oder Kopf)* Wir haben ja nur uns zwei, gelt? Weil deine kränkliche Frau brauchen wir ja gar nicht zur Familie rechnen.
- Ottokar: Ja, aber leider bin ich mit ihr verheiratet.
- Elfriede: Ja, leider noch, aber mir wird da schon was einfallen. Genauso wie mit dem Vogelweib, wie die mit mir redet! Gut, dass ich noch vergiftetes Vogelfutter hab. Na die wird schön schauen.
- Ottokar: Übertreib nicht, Mamilein, und pass auf, dass sie dich nicht erwischt.
- Elfriede: Keine Sorge, mein Bub. Ich misch es unter die Sonnenblumenkerne.
- Ottokar: Hoffentlich isst sie es nicht selber.
- Elfriede: Na und wenn, würde auch nichts machen, eine Spinnerte weniger auf der Welt.
- Ottokar: Aber Mamili, wie redest denn du?
- Elfriede: Ist schon gut! Reg' dich nicht auf, Ottili! So, ich geh jetzt auf mein Zimmer und schau mir die Wiederholungen von Inspektor Barnaby an. Bussi und Baba! *(Mitte ab)*
- Ottokar: Ja Baba, Mami! Manchmal würde man direkt Angst kriegen vor der Mami, aber sie macht ja nur Spaß oder doch nicht? *(schaut sich um)* So was ist denn da? Die Rezeption unbesetzt. Wo ist denn die Haberl? Ach so, da darf ich gar nichts sagen, die muss ich mir ja warmhalten, die hat schon seit drei Monaten kein Gehalt mehr gekriegt. Gut, dass die auf mich steht.

14. Szene

Ottokar; Franziska von Mitte.

- Ottokar: Ah da sind Sie ja, Frl. Haberl! Gerade habe ich an Sie gedacht!

Franziska: Sie haben an mich gedacht. Das ist aber nett und warum?

Ottokar: Wie gut Sie hier Ihre Arbeit machen, und immer, wenn ich Sie sehe, geht die Sonne auf. Schade ... *(seufzt)*.

Franziska: Hr. Direktor, Sie machen mich ja ganz verlegen!

Ottokar: Sagen Sie doch nicht immer Hr. Direktor zu mir.

Franziska: Na gut also Hr. Pschemisl!

Ottokar: Sagen Sie doch Ottokar zu mir.... aber nur nicht, wenn meine Gattin zuhört.

Franziska: Natürlich! *(säuselt)* Ottokar!!!!!!

Ottokar: Jetzt müssen Sie mich entschuldigen, Frl. Haberl ... ich meine Franziska! Bis später. *(winkt ihr zu und Mitte ab)*

Franziska: Bis später ... Ottokar! Endlich bekennt er sich zu mir. Das ist eh schon höchste Zeit.

15. Szene

Franziska; Giovanni Cazzo von links. (evtl. Gepäck, mit schwarzer Perücke)

Giovanni: Guten Tag, mein Name Cazzo..... Giovanni. Habe Zimmer bestellt!

Franziska: *(schaut in den Unterlagen nach)* Ja genau, die Reservierung ist vermerkt. Herr Cazzo ... Sie sind ein Italiener?

Giovanni: Väterlicherseits ... Mutter von hier.

Franziska: Ah darum sprechen Sie so gut Deutsch. Bleiben Sie länger hier?

Giovanni: Nicht genau wissen ... einige Tage. War jetzt drei Jahre im Ausland in Italia. Sind viele Frauen hier?

Franziska: Ja schon, einige. Zum Beispiel Miss Hoover, eine berühmte Sängerin oder die Frau von Tripstrill, eine sehr attraktive Dame, die interessiert sich für Vögel.

Giovanni: Sängerin ist gut und Vögel auch. Haben viel Geld?

Franziska: Ich nicht und die anderen Herrschaften hier vielleicht?

Giovanni: Vielleicht ist schon gut.

Franziska: Na dann ist ja alles in Ordnung. Sie bekommen Zimmer 17, *(nimmt Schlüssel vom Brett)* unser Kneippzimmer.

Giovanni: Was heißen Kneippzimmer?
Franziska: Für sportliche, heißblütige Männer.
Giovanni: Ich sehr sportlich und heißblütig!
Franziska: Das habe ich mir gedacht, dann passt es genau zu Ihnen. Darf ich vorgehen. *(geht mit Giovanni Richtung Mitte)*.

16. Szene
Franziska, Giovanni; Pepi und Erika Kroupek von Mitte.

Pepi: *(zu Franziska)* Hean S' in unserem Zimmer geht ka Licht!
Erika: A Frechheit ist das!
Franziska: Ich komme gleich zu Ihnen. Ich zeige nur unserem neuen Gast sein Zimmer. Darf ich vorstellen, Hr. Giovanni Cazzo und hier die Familie Kroupek.
Giovanni: Buon giorno!
Pepi: A Itaker. Der hat sich daher verirrt!
Erika: Da wird's 14 Tag nur Spaghetti geben.
Giovanni: Ciao! *(mit Franziska Mitte ab)*
Pepi: Heast waast, wem der Itaker ähnlich schaut? Dem Hansl, dem Buam von der Hausmasterin vom 20er Haus.
Erika: Ja da hast schon recht, aber der kann's ja net sein. Der hat ja kane schwarzen Haar g'habt, und im Häfen ist er ja aa.
Pepi: Genau, der hat ja drei Jahr kriegt, weil er einer Alten eine über 'n Schädl g'haut hat.
Erika: Na und den Einbruch beim Greißler!
Pepi: Wegen so einer Lappalie drei Jahr kriegen. Das ist eine Gemeinheit.
Erika: Ja, ja. Die Justiz ist aa nimmer das, was sie war, aber ähnlich schauen tuat er ihm schon, dem Hansi.
Pepi: Blödsinn. Den haben wir ja schon viele Jahre net gesehen, und du hast ja aa g'hört das da ist ein Italiener mit schwarze Haar.

Erika: Dann kann er es bestimmt net sein, der Hansi! Der war ja als Bua schon ziemlich glatzert.

Pepi: Und was machert er denn da? Da ist ja nichts zu holen.

Erika: Zum Stehlen gibt's überall was. Sogar für uns. Hi, hi!

Pepi: So wie es da aussieht, net viel!

-Ende 1.Akt -

2. Akt

1. Szene

Giovanni Cazzo schaut vorsichtig bei Türe Mitte herein, geht zur Rezeption und schaut in den Unterlagen nach.

Giovanni: *(in etwas derberem Dialekt)* Na viel Gäste haben die da net und nur drei Weiberleut. Ich seh schon, das wird ein Einfahrer in dem abgefuckten Hotel. Ich werde mich zuerst an die Hotelchefin halten, bei der wird schon was zu holen sein. Ich muss nur aufpassen, dass mich niemand erwischt oder gar erkennt. Ich glaub, da kommt schon jemand. *(ordnet schnell die Unterlagen, kommt von der Rezeption hervor)*

2. Szene

Giovanni; Franziska mit der Post von links.

Franziska: Rechnungen und Mahnungen, na lang geht das nicht mehr gut!

Giovanni: Buon giorno!

Franziska: Ah der Herr Cazzo, kann ich Ihnen behilflich sein?

Giovanni: Nein, alles in Ordnung, aber wo sind Frauen?

Franziska: Die werden gleich alle hier sein. Es gibt bald eine Besprechung.

Giovanni: Frau Chefin auch?

Franziska: Ja, die auch.

Giovanni: Junge Chefin?

Franziska: Ja junge, naja halbjunge und eine alte Chefin.

Giovanni: Werde mir ansehen alle beide.

Franziska: Ja, tun Sie das nur, die werden eine Freude haben.

Giovanni: Also dann ciao, bis später. *(Mitte ab)*

Franziska: Ja, ciao! Na servas, der lasst aa nichts aus. *(schüttelt etwas den Kopf)*
Na mir kann's recht sein. *(ordnet Belege und sonstiges).*

3. Szene

Franziska; Amalia von Tripstrill von links, mit Schuhshachtel.

Amalia: *(weinerlich)* Die Trude ist tot, die Trude ist tot.

Franziska: Um Gotteswillen, Frau von Tripstrill! Es tut mir leid. Mein Beileid!

Amalia: Danke, Frl. Haberl. Sie sind ja so verständnisvoll!

Franziska: Eine Verwandte?

Amalia: Ja, Seelenverwandte! Gestern hat sie noch gegurrt und heute ist sie noch ein bisschen herumgeflattert und plötzlich ... *(heult etwas)* zusammengebrochen und tot.

Franziska: Was? Von einer Taube sprechen Sie?

Amalia: Ja, von der Trude! Sie kommen doch zum Begräbnis?

Franziska: *(etwas perplex)* Ja, ja natürlich.

Amalia: Ich werde ein Baumbegräbnis organisieren. Den Sarg *(deutet auf die Schuhschachtel)* lasse ich inzwischen hier. Ich ziehe nur mein Trauergewand an und komme dann gleich wieder herunter. *(Mitte ab)*

Franziska: Na, die haben wir auch nicht mehr lang!

4. Szene
Franziska; Elvira von rechts.

Elvira: Ah, das Relaxen auf der Terrasse hat mir gut getan.

Franziska: Schön für Sie, dann sind Sie ja ausgeruht und könnten die Buchhaltung erledigen. *(deutet auf den Stapel Rechnung und dgl.)*

Elvira: Ich glaube, meine Migräne kehrt wieder zurück. *(greift an ihren Kopf)*

Franziska: *(ironisch)* Na, Sie Arme. Übrigens die neuen Gäste sind alle eingelangt.

Elvira: Der Italiener auch?

Franziska: Ja, der auch.

Elvira: *(aufgeregt)* Wie sieht er aus?

Franziska: Naja, er hat schwarzes Haar, und er war drei Jahre im Ausland.

Elvira: Oh Gott, schwarzes Haar, ein rassiger Italiener und drei Jahre im Ausland, da wird er an einheimischen Damen interessiert sein. Glauben Sie nicht auch, Frl. Haberl?

Franziska: Ja genau. Er hat sich auch schon diesbezüglich geäußert.

Elvira: Na so ein Glück. Ich gehe mich nur etwas schön machen und dann „dolce vita“. Ciao! (*will Mitte ab*)

Franziska: Ja ciao!

Elvira: (*bemerkt die Schuhschachtel*) Wem gehört die Schuhschachtel?

Franziska: (*so nebenbei*) Der Frau von Tripstrill. Das ist der Sarg von der Trude.

Elvira: (*denkt gar nicht nach*) Ach so! (*Mitte ab*)

Franziska: Lauter Verrückte hier. Gut, dass ich noch halbwegs normal bin. Hi hi hi! (*lacht blöd*).

5.Szene

Franziska; Erika und Pepi Kroupek von rechts.

Pepi: Hören Sie, kriegen wir da gar nichts zum Saufen?

Erika: Haben eh Preise da wie beim Sacher und kein Mensch bedient uns!

Franziska: Ich werde Ihnen gleich den Kellner schicken, einen Augenblick Geduld.

Pepi: Der soll gleich ein Krügel mitbringen.

Erika: Für mich auch.

Franziska: Bier?

Pepi: Was denn sonst. Haben Sie glaubt ein Wasser?

Franziska: Könnte ja sein.

Erika: (*Ha*) Die lebt am Mond!

Franziska: Kommt gleich. (*Kopf schüttelnd Mitte ab*)

Pepi: Das ist da ein Verein. Ich muss mir dann gleich a Paletten Dosenbier beim Billa kaufen.

Erika: Schau was da am Tisch liegt. A Schuhschachtel (*schaut sich die Schuhschachtel an*) und meine Größe auch noch dazu.

Pepi: Die hat wer vergessen, die fladern wir. Die tragen wir gleich auf unser Zimmer.

Erika: (*nimmt die Schachtel*) Eh klar. Ich brauch eh welche, meine Bock sind eh schon verhatscht.

Pepi: Bei deinem Gang kein Wunder.

Erika: Du wirst gleich die Schachtel übern Schädel kriegen.

Pepi: Beruhige dich wieder (*beide Mitte ab*).

6. Szene
Ottokar mit Ann-Mary von rechts

Ottokar: Also diese Stimme, Miss Huber! Einmalig!

Ann-Mary: Hoover, bitte!

Ottokar: Ja natürlich, Miss Hoooooover. Sie könnten jederzeit den Kreml bekommen.

Ann-Mary: Den Grammy!

Ottokar: Ah so, den Graaaaammy!

Ann-Mary: Was würden Sie dazu sagen, wenn ich bei Ihnen da in der Bar auftrete? (*deutet nach rechts*)

Ottokar: Jederzeit, jederzeit, Miss H...oover! Was werden Sie denn singen?

Ann-Mary: Meine neuesten Hits selbst komponiert.

Ottokar: Und das wäre zum Beispiel?

Ann-Mary: (*eventuell laut und falsch*) Nimm mich, nimm mich jetzt!

Ottokar: Also Miss Hoover! Jetzt gleich? So schnell geht es bei mir nicht.

Ann-Mary: Aber Herr Direktor! Das ist ja nur einer von meinen neuen Songs!

Ottokar: Ach so!

7. Szene
Ottokar, Ann-Mary; Elfriede Pschemisl von Mitte.

Elfriede: Wer schreit denn da wie am Spieß?! Ist wer um´bracht worden?

Ottokar: Aber Mamili, das ist Fräulein Huber, die Sängerin.

Ann-Mary: Hoover, bitte!

Elfriede: Eine Sängerin ist die? Na servas!

Ann-Mary: Also ich muss schon sehr bitten! Hören Sie sich doch den neuesten Song an. *(fähgt wieder zu singen an)* „Sage Ciao ... und geh!“

Elfriede: Ja, auf Wiederschauen!

Ann-Mary: Gemeinheit. *(Mitte ab)*

Ottokar: Aber Mamili, das Fräulein Hoover wird bei uns am Abend an der Bar singen.

Elfriede: Was? Die singt da bei uns? Da werden uns die letzten Gäste davonlaufen.

Ottokar: Na so schlimm ist es nicht, und außerdem verlangt sie nichts dafür. Sie hofft, dass sie entdeckt wird!

Elfriede: Entdeckt! Entdeckt! Der Columbus hat Amerika entdeckt, und das war schon a großer Fehler.

Ottokar: Probieren wir’s halt einmal.

Elfriede: Na von mir aus. So, jetzt werde ich noch das vergiftete Vogelfutter unter das Müsli mischen. Vielleicht wird es von der Vogelfrau gegessen oder sogar von deiner Gattin. Hi hi.

Ottokar: Das ist aber nicht dein ernst, Mamili?

Elfriede: Natürlich nicht, aber überlegenswert. Also baba, mein Ottili. *(Mitte ab)*

Ottokar: Ja, baba. Manchmal krieg ich direkt Angst von der Mamili. Hoffentlich isst in der nächsten Zeit keiner ein Müsli.

8. Szene
Ottokar; Gustl von rechts.

Gustl: *(lauter)* Herr Direktor, Herr Direktor!

Ottokar: Was schreist du denn wie am Spieß?

Gustl: Die Kaffeemaschine hat jetzt endgültig den Geist aufge´ben.

Ottokar: Das darf doch nicht wahr sein! Die Maschine ist ja noch gar nicht so alt?

Gustl: Na ja, auf jeden Fall älter als Sie.

Ottokar: Du wirst gleich eine kriegen, wenn du so frech bist. So alt bin ich ja noch gar nicht. Such einmal den Travnicek, der soll sich gleich die Maschine anschauen.

Gustl: Ja, wenn ich ihn find! Der schnarcht wahrscheinlich in einem Zimmer. *(Mitte ab)*

Ottokar: Was, der schnarcht schon wieder?! Das darf nicht wahr sein. Ein Personal hab ich, kein Wunder, wenn ich zugrunde geh. *(rechts ab)*.

9. Szene **Travnicek von links.**

Travnicek: Niemand da. Das ist gut. Der kleine Spaziergang an der frischen Luft hat mir richtig gut getan. Da werde ich gleich noch ein kleines Schläfchen machen. Aber zuerst einen Schluck Schnaps vom Hotelbestand. *(nimmt einen kleinen Schluck aus der Brustflasche und legt sich auf die Couch o. ä.)* Aaah, das ist hier bequemer als in den desolaten Zimmern, und die Arbeit, die kann warten.

10. Szene **Travnicek; Giovanni Cazzo und Erika Kroupek von Mitte.**

Giovanni: Sie seien also schöne Frau von Chef?

Erika: Hi, hi. I glaub, der schäkert mit mir. Was heißt Frau von Chef? Ich bin der Chef im Haus!

Giovanni Und haben viel Geld der Chef?

Erika: Der hat an Tinnef. Alles Geld muss er mir täglich abliefern, aber der hackelt ja nichts, der faule Hund.

Giovanni: Sie haben alles Geld?

Erika: Naja, ich hab mir schon was auf die Seiten geräumt. Davon weiß er ja nichts.

Giovanni: Wo hat Geld versteckt?

Erika: *(leiser näher bei ihm)* Ihnen kann ich es ja sagen. Im Zimmer, in der Lade zwischen der Unterwäsche.

Giovanni: Was haben Sie für Zimmernummer?

Erika: Zimmer 13. Das ist das Zimmer ohne Licht.

Giovanni: Da komme ich Sie einmal besuchen. Mia amore!

Erika: Na Servus, der geht es schnell an. Naja warum nicht. Mit an Itaker hab i eh noch nichts gehabt.

Giovanni: Jetzt gehen wir trinken an die Bar. Auf ein Glas Prosecco.

Erika: Ja, gern. Hoffentlich erwischt uns mein Alter nicht.

Giovanni: Werden wir aufpassen!

Erika: Genau! Hören S´, jetzt muss ich Ihnen was sagen. Sie schauen wem aus meiner Gegend so ähnlich.

Giovanni: Das ist nur Zufall. Sag Giovanni zu mir.

Erika: *(säuselnd)* Oh, Giovanni! I bin die Erika!

Giovanni: Oh Erika! *(küsst Erika die Hand und lachend mit ihr rechts ab)*

Travnicek: *(ist kurz aufgewacht)* Ah, es ist eh niemand da. Jetzt hab ich doch wirklich geglaubt, ich hab Stimmen gehört, derweil hab ich heut noch gar nichts gesoffen. Merkwürdig. Das muss ich geträumt haben. *(schläft weiter)*

11. Szene

Travnicek; nach einiger Zeit Pepi Kroupek mit Miss Hoover von Mitte.

Pepi: Also Sie sind eine Schlagersängerin? Naja`, wem das gefällt, mir weniger. Ich bin ja mehr für den Rock'n Roll sowie von dem Preselmayer, aber die Meinige, die horcht sich aa immer die Almdudlermusik an.

Ann-Mary: Also bitte! Ich singe nur anspruchsvolle Songs. Heute Abend können Sie einige davon an der Bar hören.

Pepi: Na, da bin i gespannt, was sie mir da vorjodeln!

Ann-Mary: *(geht näher zu Pepi und singt)* Nimm mich, nimm mich jetzt!

Pepi: *(mehr zu sich selbst)* Was ... jetzt? Na servas, da sind wir wo rein´kommen.

Ann-Mary: Gehen wir an die Bar. Da werde ich Ihnen noch mehr anbieten. *(geht rechts zur Türe)*

Pepi: Mehr noch! Naja, aber warum denn nicht? Hoffentlich erwischt uns meine Alte net! *(beide rechts ab)*

Travnicek: *(wird wieder munter)* Ah! *(streckt sich)* Das war jetzt gut, besser als in den hinichen Betten in den Zimmer. So, jetzt noch einen kleinen Schluck Schnaps *(nimmt noch einen kräftigen Schluck aus dem Flascherl)*, und jetzt gehen wir's an. Was mach ich nur zuerst?